

# Empfehlungen zu einem konstruktiven Miteinander von Naturschutz und Verkehrssicherheit

## - Zur Petition zum Schutz von Bäumen und Hecken an Straßen vom Februar 2014 -

Immer weniger Bäume stehen entlang von Straßen, immer wieder kommt es zu Fällungen von Bäumen, die keine Gefahr für Autofahrer bedeuten. Dies betrifft auch ältere Bäume, die gepflegt sind und sich in gutem Zustand befinden.

Ohne Straßenbäume ist unsere Landschaft deutlich ärmer, Bäume *strukturieren die Landschaft*, sie geben ihr Antlitz und Charakter.

Die Bedeutung von Bäumen und Hecken als *Biotope* für unzählige Insekten- und Vogelarten ist hinlänglich bekannt; durch ihren Erhalt findet eine *Vernetzung von Lebensräumen* statt.

Bäume und Hecken stellen einen wichtigen *Windschutz* dar; sie spenden *Schatten* für Auto- und Radfahrer. Im Winter *reduzieren sie die Gefahr von Schneeverwehungen* für den Straßenverkehr. Bäume dienen als Hilfe für Autofahrer zur besseren *Einschätzung von Entfernungen*.

### Forderungen:

Es ist erfreulich, dass es von der Obersten Baubehörde und den Landkreisen Vorschläge zur Gehölzpflanzung und -pflegemaßnahmen an Straßen gibt. Folgende Punkte fehlen jedoch in diesen Vorschlägen und sollten Berücksichtigung finden:

1. Ein *Nachpflanzen* und damit Schließen von Lücken bei bestehenden Baumreihen.
2. Bei Straßenbaumaßnahmen sollten neue Heckenstreifen und Baumreihen eingeplant werden.
3. Beim Bau von *straßenbegleitenden Radwegen sollte immer eine Hecken- und Baumreihe* angelegt werden und somit den Vorteil von Sonnen- und Windschutz bieten.
4. Hierbei sollte im Vorfeld der Planungen dieser Hecken- und Baumreihen der *Flächenerwerb* ausreichende Berücksichtigung finden.
5. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass *Straßenmeistereien das bestehende Positionspapier konkret und korrekt umsetzen*; den vereinbarten

*Schutzmaßnahmen* (z.B. Radarfallen, Leitplanken) ist Vorrang einzuräumen; das Entfernen von Straßenbäumen ist nur als „ultima ratio“ zu sehen. (siehe Antworten der Ministerien u.a. auf die Petition vom Februar 2014).

6. *Schulungsmaßnahmen* von Mitarbeitern der Straßenbauämter und Straßenmeistereien über notwendige Pflegemaßnahmen von Bäumen und Hecken.
7. Eine *Abstimmung der jährlichen Pflegemaßnahmen mit den Naturschutzbehörden* vor Ort.
8. Eine *Koordinierung aller in die Planung bei Straßenbaumaßnahmen involvierten Behörden* (Tiefbau, Landschaftspflege und Naturschutzbehörden).
9. Ein *Monitoring des Erfolgs* dieser Vorschläge und Maßnahmen durch die Oberste Baubehörde.
10. Anwendung dieser Forderungen nicht nur auf die dem staatlichen Bauamt zugeordneten Straßen, sondern auch auf *Kreis- und Ortsverbindungsstraßen*.

Unser aller Bestreben sollte sein, den Wert von Bäumen und Hecken entlang von Straßen, deren Schönheit und ökologischen Wert im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern und in Einklang mit den Bemühungen zur Verkehrssicherheit zu stellen. Erfolgreich sind wir, wenn wieder mehr Straßenbäume die Landschaft bereichern.

16. 9. 2015, im Namen verschiedener unterstützender Gruppierungen:

Karin Eigenthaler, Vorsitzende der Kreisgruppe Neustadt/Aisch -  
Bad Windsheim des BUND Naturschutz

Bernhard Mall, BUND Naturschutz in Bayern, Rothenburg o.T.,  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Monika Nunn, Kreisgruppe Neustadt-Aisch - Bad Windsheim des BUND  
Naturschutz

Christine Birmann, Erd-Charta Gruppe, Energiewendebündnis Rothenburg o.T.